

qualitative Unterschied zwischen früheren Kriegen und dem modernen totalen Krieg aufgezeigt und damit die Notwendigkeit, daß auch das Christentum heute dem Krieg gegenüber neue Stellungen zu beziehen habe. Ist auch noch nicht über alle diesbezüglichen Fragen das letzte Wort gesprochen — wann wird das überhaupt möglich sein? —, so werden in dieser Schrift doch viele wertvolle und beherzigenswerte Erkenntnisse und Fingerzeige gegeben, die schließlich jeden aufgeschlossenen Menschen und besonders auch den verantwortungsbewußten Theologen angehen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger.

Kernfragen der modernen Landseelsorge. Ständische Seelsorge und religiöses Brauchtum auf dem Lande. Von Msgr. Dr. August Konermann. (152). Münster 1950, Verlag Regensburg. Kart. DM 4.20.

Das nach dem Tod des Verfassers herausgegebene Werk berücksichtigt in erster Linie die Verhältnisse im Münsterlande. Die grundsätzlichen Ausführungen sind aber allgemein gültig. Der erste Teil gipfelt in der These: Die religiöse Zukunft unseres Landvolkes wird davon abhängen, ob es gelingt, das religiöse Leben, das bisher hauptsächlich von der Tradition gestützt war, zu verinnerlichen. Vieles was in dem Buch über das seelsorgliche Wirken im Beichtstuhl, in Predigt und Katechese, über den Verkehr mit den Bauern u. a. gesagt wird, ist beherzigenswert und verdient größte Beachtung. Auch die Besprechung des westfälischen Brauchtums darf besonderes Interesse beanspruchen.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Licht und Kraft für Kranke. Von Friedrich Häußler S.J. (116). Dülmen/Weftf. 1950, A. Laumannsche Verlagsbuchhandlung. Ganzleinen geb. DM 2.80, kart. DM 1.75.

„Dieses Büchlein möchte leidenden Menschen in der Zeit der Krankheit Gesellschaft und Beistand leisten.“ Es entnimmt seine besinnlichen Gedanken der Heiligen Schrift, der Spruchweisheit, den Lehren von Heiligen und Weisen, der „Leidenschule“ von Bischof Keppler und der „Nachfolge Christi“. Den Abschluß bilden kurze, kräftige Gebete. Dieses praktische Trostbüchlein für Kranke kann auch Seelsorgern und allen, die Kranke zu betreuen haben, von Nutzen sein.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Das katholische Ehegesetz. Praktisches Handbuch für den Seelsorger. Von Dr. theol. Dr. jur. Franz Arnold. (176). Wien 1950, Wiener Domverlag. Kart. S 19.—.

Es besteht die Gefahr, daß die katholische Eheschließung allmählich zu einer „kirchlichen“ Zeremonie und zu einer Segnung der staatlichen Ehe für den kirchlichen Bereich wird. Andererseits sind die aktuellen Diskussionen über Eherecht, Ehegesetzgebung, § 67 usw. eine willkommene Gelegenheit, in den Glaubensstunden, im Religionsunterricht, bei Männertagen und in den Mütterstunden einmal das gesamte kirchliche Eherecht zu besprechen und so die erwähnte Gefahr zu bannen. Das Buch ist für die populäre Darstellung der Ehegesetzgebung hervorragend geeignet, weil es in engem Anschluß an das Kirchliche Rechtsbuch das gesamte Eherecht in einer leicht faßlichen Form mit wissenschaftlicher Korrektheit bringt. Der Seelsorger kann es seinen Ausführungen direkt zugrunde legen. Die Bestimmungen des staatlichen Eherechtes sind eingeflochten, hervorragende, zum Teil sensationelle Beispiele (alle aus unseren Tagen — Flüchtlingselend, Nachkriegszeit, Zusammen-

bruch des Nationalsozialismus usw., keine kasuistisch gestellten Geschichten) zeigen, wie die abstrakten Paragraphen sich konkret auswirken und welche Bedeutung oft als überholt und veraltet hingestellte Normen auch heute haben. Die Hinweise auf das neue orientalischere Eherecht sind nicht nur interessant, sondern wegen der vielen heimatlosen Orientalen bei uns von praktischer Bedeutung. Aufschlußreich ist die Gegenüberstellung von eigentlich österreichischem Eherecht und geltendem (nationalsozialistisch!) österreichischen Eherecht. Zum Abschluß wird auch die Bedeutung und die Tätigkeit des kirchlichen Ehegerichtes lebensnahe gezeichnet.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Böcklinger.

Katechetische Skizzen für die IV. Klasse der Hauptschulen. Im Anschluß an den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an den Volks- und Hauptschulen Österreichs. Von Edmund Pan. 1. Bändchen (Schulbeginn bis Weihnachten). (64). Kart. S. 4.80. — 2. Bändchen (Anfang Jänner bis Ende Februar). (92). Kart. S. 7.80. — 3. Bändchen (Anfang März bis Mitte April). (68). Kart. S. 6.50. — 4. Bändchen (Mitte April bis Schluß). (84). Kart. S. 7.50. Mödling bei Wien, Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel.

Wieder eine Hilfe für den vielbeschäftigten Religionslehrer! Besonders jüngeren Katecheten werden die Büchlein willkommen sein. Die in Schlagworten, aber sehr ausführlich gehaltenen Stundenbilder ersparen dem Religionslehrer natürlich die Vorbereitung nicht, erleichtern sie aber erheblich. Besonders dankenswert scheinen mir die „Anwendungen“, bzw. „Auswertungen“, die auch aus sehr theoretischen Themen immer etwas Praktisches für das religiös-sittliche Leben des Schülers herauszuholen wissen. Als Wunsch bliebe noch, daß auch zu den Themen passende Gebete und Lieder angegeben wären.

Was Anlage und Stoffverteilung angeht, wäre meines Erachtens eine ausführlichere Behandlung des apologetisch-dogmatischen Teiles und der Sittenlehre zu wünschen auf Kosten der Kirchengeschichte. Die 4. Klasse bietet doch für die allermeisten Hauptschüler die letzte Gelegenheit, daß ihnen noch einmal das Wichtigste aus Glaubens- und Sittenlehre in ansprechender Form geboten werde. Einzelne Mängel, die man vielleicht aussetzen könnte, wie die Vielzahl der Punkte (bis zu 12 in einem Absatz) und überhaupt die Länge der Katechesen, kann der Benützer ausgleichen, indem er sich nicht sklavisch an die Vorlage hält. Die Skizze soll ja nicht starres Schema, sondern vor allem Anregung sein. Und Anregungen bieten die vorliegenden Bändchen erfreulich viele.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Glaubensstunden der Jugend. Von Franz Steiner. 1. Reihe: Die Herrlichkeit christlichen Glaubens. 3. Teil: Der Gottmensch. A) Seine Person, Heft 4. (64). Wien 1950, Fährmann-Verlag. Brosch. S. 4.80.

Ein Behelf für Glaubensstunden, der aber auch für den Religionsunterricht (besonders auch an Mittelschulen) gut verwertbar ist. Die Darstellung ist sachlich wie methodisch gut aufgebaut. Das „Material zur Gestaltung“ mit Angabe von Schriftstellen, Liedern und Literaturauszügen — die dankenswerterweise gleich abgedruckt sind — verhilft zu lebendiger, abwechslungsreicher Gestaltung der Stunde. Viele Seelsorger und Religionslehrer werden für diese Hefte dankbar sein.

Wels.

Dr. Peter Eder.